Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 48 — Freitag, den 25. März 1932 — 50. Jahrgang

Unstimmigkeit im englischen Kabinett

Der Innenminister über die Lage — Das Pfund noch immer in Gefahr — Antwort an Irland

London. Der Innenminister Sir Herbert Samuel veröffentlicht am Mittwoch abend eine Erklärung über die Politik der Liberalen Partei. Er betont zunächst, daß die Liberalen keinerlei Verantwortlichkeit für die Einführung der Zölle hätten und sich diesbezügliche Schritte im Notfall vorbehielten. In der gegenwärtigen kritischen internationalen Lage müßten jedoch Meinungsverschiedenheiten im Kabinett auf jeden Fall vermieden werden. Wenn im gegenwärtigen Augenblick die Regierungspolitik geändert würde, so würde sich bald zeigen, daß das Pfund nicht so fest und die zukünftige wirtschaftliche Erholung nicht so sicher sei, wie es jetzt der Fall zu sein scheine. Auf die internationale Lage übergehend sagte Samuel, die Reparations- und Abrüstungskonferenzen würden je nachdem, ob sie erfolgreich seien oder nicht, gute oder schlechte Auswirkungen von ungeheurer Tragweite auf die ganze Welt haben. In einem Augenblick von kritischen Entwicklungen im Fernen Osten, in Indien und Irland, würde jede Aenderung in der englischen Regierung in der Richtung einer einseitigen Parteiregierung die Macht und das Ansehen Englands mindern.

Minister Thomas zur irischen Frage

London. Der Minister für die Dominien, Thomas, wurde am Mittwoch in einstündiger Audienz vom König empfangen. In der Besprechung wurde in erster Linie die englisch-irische Spannung behandelt. Anschließend fand die wöchentliche Kabinettssitzung statt, in der die Stellungnahme der englischen Regierung zur irischen Frage festgelegt wurde. Am Nachmittag gab dann Thomas vor dem bis auf den letzten Platz besetzten Unterhaus die Regierungserklärung über die irische Frage ab.

Er teilte mit, daß das englische Kabinett eine Mitteilung an die irische Regierung über die Frage des Treueides ausgearbeitet habe,

in der der Standpunkt Englands in der eindeutigsten Weise klargelegt werde.

Der Treueid sei ein untrennbarer Teil des englisch-irischen Vertrages, der vor 10 Jahren abgeschlossen und auf beiden Seiten ehrenhaft befolgt worden sei. Eine Einstellung der jährlichen Entschädigungszahlung an England

würde eine offene Verletzung eines rechtlich einwandfreien Abkommens sein,

ganz gleich, was für eine Regierung in Irland an der Macht sei. Ueber die Stellungnahme der englischen Regierung können keine Zweifel bestehen. Ein in Ehren abgeschlossenes Abkommen könne nur durch eine von beiden Vertragsseiten gebilligte Verabredung geändert werden.





Zur Sanierung der deutschen Großreedereien

Links: Generaldirektor Glössel, der Vorstandsvorsitzende des Norddeutschen Lloyd. — Rechts: Geheimrat Cuno, der Chef der Hamburg-Amerika-Linie. — Zur Sanierung der beiden größten deutschen Schiffsreedereien, der Hamburg-Amerika-Linie und des Norddeutschen Lloyd, hat die Reichsregierung eine Kredit-Garantie in Höhe von 77 Millionen übernommen. Gleichzeitig sind Abschreibungen in Höhe von 365 Millionen Mark vorgenommen worden.

Die Mission Sacketts

Verhandlungen mit Tardieu und Hoesch — Stillhalte- und Kreditfragen

Paris. An dem Festessen in der amerikanischen Botschaft zu Ehren des Botschafters Sackett nahmen 14 Personen, darunter hervorragende Mitglieder der hiesigen amerikanischen Kolonie mit ihren Damen teil.

In politischen Kreisen wird erklärt, Sackett habe mit dem französischen Ministerpräsidenten und mit dem deutschen Botschafter gesprochen und dabei auch flüchtig das politische Gebiet gestreift. Man sei jedoch stillschweigend übereingekommen, nicht auf Einzelheiten einzugehen und jede diplomatische Aktion aus dem Spiele zu lassen,

da zu diesem Zeitpunkt politische Verhandlungen ohne Teilnahme der Vertreter der übrigen Großmächte nicht zweckentsprechend seien.

Die wahre Bedeutung des Besuches habe in der Aussprache zwischen den Botschaftern Sackett und Edge gelegen. Letzterer sei in der Lage gewesen, seinem Berliner Kollegen über die politischen Eindrücke seiner letzten Amerika-Reise zu berichten, während Sackett die Lage Deutschlands und die damit verbundenen finanziellen und wirtschaftlichen Fragen behandelt habe. Schließlich habe auch die endgültige Lösung der Stillhalte- und Kreditfrage eine nicht unbedeutende Rolle gespielt. Ein direktes Eingreifen des Berliner Botschafters der Vereinigten Staaten in die Verhandlungen mit der französischen Regierung gehöre nicht zu den diplomatischen Gepflogenheiten, doch werde Edge sicher nicht versäumen, den Ministerpräsidenten und Außenminister Tardieu in entsprechender Form über die Auffassung seines Berliner Kollegen zu unterrichten. Indirekt sei also der Besuch Sacketts keineswegs bedeutungslos und füge sich der internationalen Fühlungnahme als Glied in der Kette ein.

Neue Unruhemeldungen aus Spanien

Madrid. Zum Protest gegen den Beschluß der Regierung, den Eisenbahnbau Zamora-Coruna, der tausenden von Arbeitern Beschäftigung bot, einzustellen, ist in sämtlichen größeren Orten der Provinz Galicien der Generalstreik erklärt worden. Die Stimmung der Bevölkerung, die sich mit der Arbeiterschaft solidarisch zeigt, ist sehr erregt. Es kam bereits zu zahlreichen Zusammenstößen mit der Polizei, bei denen 13 Personen schwer verwundet wurden. Mehrere Gemeinde- und Provinzialbehörden haben ihre Aemter niedergelegt.

In der Provinz Toledo haben Syndikalisten mehrfach große Gutshöfe angezündet. In der Provinz Jaen wurde der Generalstreik erklärt. In verschiedenen Dörfern kam es zu Zusammenstößen zwischen Landarbeitern und Grundbesitzern, bei denen es mehrere Verwundete gab. Die Polizei hat einen von der portugiesischen Grenze kommenden, für spanische Kommunisten bestimmten Waffentransport beschlagnahmt.

Die Hamburger Bürgerschaft aufgelöst

Hamburg. Erst nach Mitternacht nahm die Hamburger Bürgerschaft die entscheidende Abstimmung über den nationalsozialistischen Antrag auf Auflösung der Bürgerschaft vor. Der Antrag wurde von allen 148 anwesenden Abgeordneten angenommen. Ein anderer nationalsozialistischer Antrag, den Termin für die Neuwahlen auf den 10. Mai festzusetzen, konnte nicht zur Abstimmung gebracht werden, da Sozialdemokraten und Demokraten kurz vor der Abstimmung über diesen Antrag den Saal verlassen hatten und so keine Zweidrittelmehrheit erzielt werden konnte. Die Neuwahl der Bürgerschaft wird, wie in der Verfassung vorgesehen, vom Senat bestimmt werden. Sie dürfte am 21. April erfolgen.

In der vorausgegangenen Aussprache wandte sich der demokratische Redner Koch gegen die Nationalsozialisten. Die Sozialdemokraten hätten in den ganzen Jahren der Zusammenarbeit über die Parteibrille hinweggesehen und den sachlichen Notwendigkeiten des Staates immer Rechnung getragen. Für die sogenannte technische Fraktion, die Gruppe der Zentrumsabgeordneten, die Wirtschaftspartei und der Christlich-Sozialen sprach der Zentrumsabgeordnete Bayrisch und der Christlich-Soziale Claus. Bayrisch wünschte als Ergebnis des Wahlkampfes ein Staatswesen, frei von Klassen- und Kulturkampf. Claus stellte fest, daß die Bürgerschaft im letzten halben Jahr politischen Selbstmord begangen habe.

„Graf Zeppelin" in Pernambuco gelandet

Pernambuco. „Graf Zeppelin" ist am Mittwoch um 20 Uhr m. e. Z. in Pernambuco gelandet.

Papee über das Verhältnis Danzigs zu Polen

„Danzig ist ein Hafen Polens!"

Warschau. Die halbamtliche Iskra-Agentur veröffentlicht eine Erklärung des neuen polnischen Staatsvertreters in der Freien Stadt Danzig, Minister Papee,

über das polnisch-Danziger Verhältnis.

Papee erklärt u. a., sein Vorgänger Straßburger sei zurückgetreten, weil er es als unbestrittene Tatsache erkannt habe, daß die für eine Zusammenarbeit erforderlichen Bedingungen im Verschwinden begriffen seien. Die Politik, die Danzig Polen gegenüber betreibe, sei undurchsichtig, lichtscheu und mit den Interessen der Freien Stadt Danzig unvereinbar. Papee sagt dann wörtlich:

„Die Vereinigung Danzigs mit Polen hat keinen vorübergehenden Charakter und kann nicht gekündigt werden. Danzig ist ein Hafen des polnischen Zollgebietes, ist also ein Hafen Polens, dauernd mit Polen verbunden; nur als solcher kann er bestehen, und sich entwickeln. Darum wurde die Freie Stadt auch geschaffen. Danzig kann nur im Einklang mit den Verpflichtungen, die der Freien Stadt durch den Vertrag von Versailles auferlegt wurden, regiert werden. Mit umso größerem Recht kann sie von anderen die Achtung vor ihrem Statut fordern, je mehr sie dasselbe selbst achtet.

Im Gefühl seiner Macht und seines Willens, die Rechte Danzigs zu achten, stellt Polen fest,

daß die Polen in der Freien Stadt kein fremdes Element darstellen.

Wir verfügen hier über einen rechtlich garantierten Besitzstand in Gestalt einer Gleichberechtigung, die nicht nur Theorie bleiben kann. Es sind elementare Wahrheiten und gleichzeitig grundsätzliche Rechte, die weder verneint, noch bestätigt zu werden brauchen, deren Erfüllung wir jedoch erwarten müssen. Indem ich mein Amt übernehme, sehe ich mich veranlaßt, an Danzig den Appell zu richten, sich darüber Rechenschaft zu geben, worin sein und seiner Bevölkerung eigentliches Interesse besteht."

Zum Schluß gibt Papee der Hoffnung Ausdruck, daß die Danziger

„für das grundsätzliche Dogma eines Danzig-polnischen Zusammenlebens"

Verständnis aufbringen würden. Das loyale Zusammenleben mit Polen bilde nach Meinung Papees die Grundlage des Wohlstandes Danzigs. Polen fordere dafür nur Loyalität und guten Willen.

Brasilianische Parteiführerbesprechung einberufen

Rio de Janeiro. Präsident Vargas hat die politischen Führer aller brasilianischen Parteien zu einer Besprechung aufgefordert, um die Forderungen der Staaten Rio Grande do Sul und Sao Paulo auf Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Regierung zu erörtern. Die Forderungen erstrecken sich u. a. auf die Wiederherstellung der Pressefreiheit, die Ernennung eines Ausschusses zur Aufstellung einer neuen Verfassung, Parlamentswahlen noch in diesem Jahre und die Einsetzung eines Ausschusses, um die brasilianischen Staats- und Gemeindeschulen zu regeln.



Brasilien stellt Strafantrag gegen den Kapitän der „Baden"

Die Staatsanwaltschaft in Rio de Janeiro hat gegen den Kapitän Rollin von dem Hapag-Dampfer „Baden" Strafantrag gestellt. Dem Kapitän wird zur Last gelegt, seinerzeit die Anordnungen der Behörde bei der Einfahrt in den Hafen von Rio nicht befolgt zu haben. Bekanntlich wurde damals bei revolutionären Unruhen die „Baden" bei der Ausfahrt aus dem Hafen von einer Küstenstation beschossen, wobei einige Passagiere getötet und mehrere verletzt wurden.

Deutschland erhebt Protest

Gegen die Vergewaltigung des Memellandes — Ungesetzliche Auflösung des Landtages — Deutscher Schritt in Rom, Paris und London — Der Wahlterror setzt ein

Berlin. Die ungesetzliche Auflösung des memelländischen Landtages hat zu Protestschritten der deutschen Regierung in Kowno, Rom, Paris und London geführt. In diesen Protesten wird darauf hingewiesen — und zwar in Uebereinstimmung mit dem letzten gemeinsamen Schritt der Unterzeichnermächte in Kowno —

daß das Direktorium Simmat im Widerspruch zum Memelstatut gebildet worden ist, da es als ein ausgesprochenes Kampfdirektorium gedacht war,

zu dem Zweck, den memelländischen Landtag aufzulösen. Ungesetzlich war also bereits die Bildung dieses Direktoriums, ungesetzlich ist ebenso die Auflösung des Landtages.

Die Unterzeichnermächte werden weiter darauf hingewiesen, daß ihre Verantwortung für die weitere Entwicklung im Memelgebiet fortbesteht, daß die Angelegenheit später das Haager Gericht beschäftigen muß und daß endlich — was nunmehr die wichtigste Frage ist —

die Neuwahlen zum memelländischen Landtage vollkommen im Einklang mit dem Memelstatut vor sich gehen müssen

und durch irgend welche Machenschaften des Direktoriums nicht verfälscht werden dürften. In Berichten aus Kowno ist bereits von einer Verordnung des Gouverneurs die Rede, wonach Litauern, die in Memel ortsansässig sind, aber unter irgend welchen Vorwänden während der Wahlzeit ins Memelgebiet hineingebracht werden, die Möglichkeit einer beschleunigten Einbürgerung verschafft werden soll. Auch dies würde selbstverständlich einen Verstoß gegen den klaren Wortlaut und Sinn der Gesetzesbestimmungen bedeuten. Vielleicht wird zu überlegen sein, ob nicht notfalls eine einstweilige Verfügung seitens des Haager Gerichtshofes in Anspruch genommen werden könnte.

Im übrigen wird mit Bestimmtheit erwartet, daß der litauische Außenminister Zaunius seine in Genf gegebene Zusage nunmehr wenigstens in dem Punkte einhält, daß der Belagerungszustand endlich aufgehoben wird.

Neuwahlen zum memelländischen Landtag am 4. Mai

Kowno. Die Neuwahlen zum memelländischen Landtag sind nach einer am Mittwoch erlassenen Verfügung des Gouverneurs auf den 1. Mai festgesetzt worden. Gemäß § 11 der Memelkonvention werden die Wahlen zum memelländischen Landtag auf Grund des in Litauen geltenden Wahlsystems durchgeführt. Es besteht also die Möglichkeit, daß eine Knebelung durch das geplante neue Wahlgesetz eintritt.

Für die Stimmung, die nach der Auflösung des Landtages in Kowno herrschte, war es bemerkenswert, daß in den Kreisen der Kowneer Vertreter der Unterzeichnermächte als Folge der Landtagsauslösung zwar

der Ausbruch von Unruhen im Memelgebiet befürchtet wurde,

aber die kurz vorher von ihnen durch den gemeinsamen Schritt bei der litauischen Regierung gemachte Warnung wegen der Folgen einer solchen Landtagsauflösung nur noch eine untergeordnete Rolle spielte. Man hat den Eindruck, daß der Schritt der Signatarmächte doch kaum mehr, als eine Geste gegenüber Deutschland gewesen sei.

Der Wahlterror beginnt

Berlin. Wie die „DAZ" aus Memel meldet, hat der Kommandant des Memelgebietes der memelländischen Landwirtschaftspartei, der größten Partei des Memelgebietes, die Abhaltung von Versammlungen vorläufig verboten. Das Verbot soll solange bestehen bleiben, bis ein „Zwischenfall" aufgeklärt ist, der sich am 18. März in einem Dorf bei einer Versammlung der Partei zugetragen hat. In dieser Versammlung hatte ein Großlitauischer Parteimann führende Persönlichkeiten der Landwirtschaftspartei auf das Schwerste beleidigt. Die Zuhörer beförderten darauf trotz des Widerspruches des Versammlungsleiters und des Parteivorsitzenden den großlitauischen Parteimann an die frische Luft. Der Parteivorsitzende hat gegen das vorläufige Verbot protestiert und darauf hingewiesen, daß die Wahlvorbereitungen der Landwirtschaftspartei durch das Verbot auf das Schwerste behindert werden. Außerdem trage an dem „Zwischenfall" nur der großlitauische Parteimann Schuld.

Ausbruch von Aussätzigen

Madrid. In dem Lepra-Krankenheim von Fontilles bei Denia am Kap de la Nao an der mittleren Ostküste Spaniens kam es zu einem Aufruhr der Aussätzigen. Die Kranken überwältigten die das Heim leitenden Nonnen und entflohen. **Allen Menschen, die ihnen begegneten, fielen sie um den Hals und küßten sie. Erst mit vieler Mühe gelang es, die Flüchtlinge wieder einzufangen.**

Keine Konferenz in Schanghai?

Schanghai. Die beabsichtigte Vermittlungskonferenz in Schanghai, läuft Gefahr, nicht zustande zu kommen. Die japanischen Offiziere fühlen sich durch die Weigerung der chinesischen militärischen Vertreter, an der Konferenz teilzunehmen, beleidigt, obwohl die chinesische Regierung sich zur Entsendung von Vertretern bereiterklärt hat. Es besteht daher die Möglichkeit, daß sich die Japaner vollkommen von den Verhandlungen zurückziehen.

Die mexikanischen Eisenbahnräuber werden erschossen

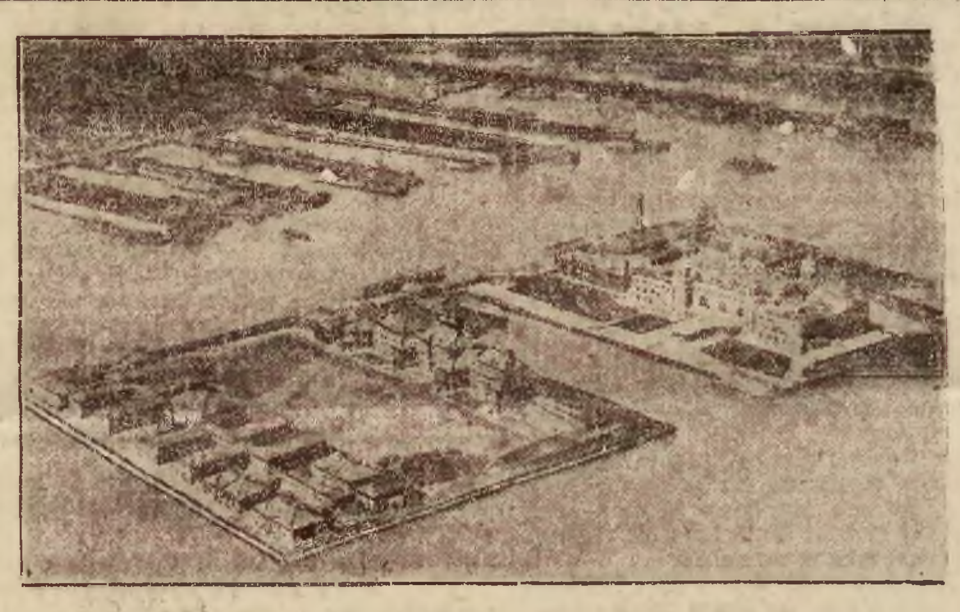
Mexiko. Kriegsminister Calles hat die Erschießung der 10 Räuber angeordnet, die am Sonntag den internationalen Schnellzug bei Mariscala im Staate Guanajuato zur Entgleisung brachten. Die Räuber waren nach einem längeren Feuergefecht mit der militärischen Zugbegleitung gefangen genommen worden .

Politischer Mord in Lemberg

Lemberg. Am Dienstag um ½9 Uhr morgens wurde Unterkommissar Emilian Czechowski auf der Straße durch einen Revolverschuß getötet. Czechowski war Polizeioffizier und Leiter der politischen Brigade der Untersuchungsabteilung. Er hatte es mit den staatsfeindlichen Vergehen zu tun und spielte in allen Prozessen gegen die Ukrainer eine Rolle. Czechowski wohnte in einem der Stadt gehörigen Hause in der Nähe des Stryjer Schrankens am Rande von Lemberg, und ging von dort aus, wie gewöhnlich, durch die Stryjer Straße in seinen Dienst. In der Nähe des Häuserblocks des Pensionsfonds näherte sich ihm ein Mann, der von rückwärts aus einer Entfernung von vier Schritten einen Schuß auf ihn abgab. In den Kopf getroffen, fiel er nach vorwärts und war auf der Stelle tot. Zeugen der Tat waren zwei Funktionäre des Elektrizitätswerks und eine Frau, die zwei Kinder führte. Einer der Zeugen lief sofort ans Telephon der in der Nähe liegenden Kadettenschule, um die Polizei zu verständigen. Ehe sie jedoch ankam, war der Mörder natürlich geflüchtet. Bis jetzt fehlt von ihm jede Spur. Man nimmt an, daß er einen Helfershelfer hatte, der auf dem an der Straße gelegenen Friedhof mit Kleidern auf ihn wartet, so daß er sich umziehen konnte. Czechowski hinterläßt eine Frau und zwei Töchter, von denen die eine die achte Gymnasialklasse besucht. Von dem Mord verständigt, eilte die Frau und die ältere Tochter herbei, die sich beim Anblick des Toten verzweifelt gebärdeten. Nach der Meinung der Polizei unterliegt es keinem Zweifel, daß der Mord durch Ukrainer verübt wurde, mit denen Czechowski seit 12 Jahren einen erbitterten Kampf führte. Er galt als guter Kenner der ukrainischen Verhältnisse und soll des öfteren Drohbriefe erhalten haben. Die Polizei führte zahlreiche Haussuchungen bei Ukrainern durch und nahm viele Verhaftungen vor.

Verkauf polnischer Gebäude in Pittsburg

Die Pittsburger Amtszeitung veröffentlicht eine lange Liste von Zwangsverkäufen wegen Schulden und rückständiger Steuern. Die Liste enthält auch viele polnische Namen. So figuriert darin das Prachtgebäude des Slowackiklubs, das bei seinem Bau Unsummen verschlang, dann die polnische Nationalkirche in Mc Keß Rocks, die 15 000 Dollar Schulden hat. Dadurch werden viele Polen, die für die Kirche mit ihrem Vermögen gehaftet haben, geschädigt.



Das „Tor Amerikas" vor der Schließung?

Der Einwanderungsausschuß der Vereinigten Staaten hat die Herabsetzung der Einwanderungsquote für die europäischen Länder auf ein Zehntel des gegenwärtigen Standes beantragt. Man nimmt allgemein an, daß diesem Antrag entsprochen werden wird. Diese Maßnahme bedeutet, daß Tausende, die schon das Tor Amerikas, die Insel Ellis Island im Hafen von New York erreicht haben, wieder umkehren müssen. Denn Ellis Island ist die Kontroll- und Quarantänestation für die Einwanderer.

Wenn Menschen auseinandergehen

Roman von J. Schneider-Foerstl

(13. Fortsetzung.)

Rosmaries Lachen und das ihrer Freundinnen erfüllte das Haus. Es roch nach Weihnachtsleckereien und dem harzigen Duft der Riesentanne, die auf der Veranda stand. Aga pflegte sich früh um all diese Dinge zu sorgen. „Später bekommt man nur noch das Ausgesuchte," erklärte sie. Hier, wie in der Tanja war sie ein Muster von Fürsorge.

Eine Woche vor dem Fest traf ein Brief von Professor Török ein: Es gehe ihm ausgezeichnet, ob Rosmarie wohl auf sei, ob sie der Aga gehorchte und ihren Wunschzettel pünktlich abgeliefert habe?

Aga seufzte, als sie die letzte Stelle las. Bei Gott! Das hatte Rosmarie getan. Er war reichlich lang gewesen und immer wieder hatte sie hinten Neues angefügt. Wenn Aga vom Einkaufen zurückkam, war sie jedesmal in Schweiß gebadet.

Bela Szengeryi hatte auch ein verschlossenes Kuvert beigelegt. Rosmarie drehte es von links nach rechts und steckte es dann, ohne Aga einen Blick hineintun zu lassen, in den Ausschnitt ihres Kleides.

Abends vor dem Schlafengehen zog sie die vollkommen verknitterte Hülle heraus und las deren Inhalt mit brennenden Wangen:

„Mein kleiner Liebling!"

Woher nur Bela mit einem Male diese schönen Ausdrücke hatte?

„Mein kleiner Liebling!" Er war doch sonst immer so furchtbar nüchtern gewesen. Aber klein? — Klein, war sie nicht mehr.

Sie streckte sich vor dem hohen Ankleidespiegel im Schlafzimmer und wiegte ihre schlanke Gestalt. Dann las sie weiter:

„Ich hoffe, daß Du gesund und froh bist." Warum sollte sie das nicht sein? Sie fand es lächerlich, wie er so etwas schreiben konnte. „Wenn Du wüßtest, welche Sehnsucht ich habe, nach Dir und der Steppe." Sie schüttelte den Kopf. War das möglich? Nun auf einmal hatte er Sehnsucht. Es geschah ihm gerade recht. Warum war er fortgegangen? Ein Mensch mit siebenundzwanzig Jahren mußte doch wissen was er tat. Und wenn er dann Heimweh bekam, war ihm nicht zu helfen . Nun kamen ein paar Sätze, die sie als weniger wichtig erachtete. Die tausend Küsse am Schluß erschienen ihr ganz in der Ordnung.

Sie faltete das Blatt zusammen, besann sich einen Augenblick, öffnete dann die Klappe des Ofens und ließ den Brief in die Glut fallen.

Es war gar nicht nötig, daß Aga ihr über diesen Brief kam. Die sagte totsicher wieder, es schicke sich nicht, daß er so verrückt schreibe „Mein kleiner Liebling," das würde ihr schon gar nicht passen. Sie war manchmal so furchtbar trocken. Aber es war doch nett von Bela, daß er so eine schöne Anrede gefunden hatte! Wirklich nett war das von ihm!

Sie verschränkte die Hände unter dem Kopf und sah in das blaue Licht der Nachtampel, die von weißen Seidenschnüren an der Decke gehalten wurde.

Sie dachte an Janos, wie der nun fror und seine Schafe und Rinder mit ihm, während sie schön warm hier in ihrem Bette lag und sich ihren Träumen hingeben konnte. Raja fiel ihr ein und Mutter Horvath und Guido. Er hatte ihr eine Karte aus Biskra geschickt. Sie hatte den Ort erst in Spitzbergen gesucht und war ganz erstaunt gewesen, daß er in Aegypten lag.

Dann fielen ihr die Lider zu.

Sie träumte! Träumte so wundervoll! Aber nicht von Bela Szengeryi, auch nicht von Guido Horvath, sondern von dem jungen Schäferhund, den Janos ihr großziehen wollte bis sie wiederkam.

Ein sorgloses, seliges Kinderlächeln lag auf ihrem Gesicht, als Aga hereinkam, um das Licht abzudrehen, weil Rosmarie es Tag für Tag zu vergessen pflegte.

* * *

Professor Török stand auf dem Felsgestein des Hochlandes von Madagaskar und wühlte mit Hacke und Schaufel in den vulkanischen Ueberresten, die seine Forschererwartungen noch um vieles übertrafen.

Einen Steinwurf weiter abwärts saß Bela Szengeryi und studierte das Geäder eines Felsens, aus dem er schon ein großes Stück herausgebrochen hatte. Der Schweiß tropfte ihm in kleinen Rinnsalen über Brust- und Rücken. Die Hitze war unerträglich.

Gegen Abend stiegen sie zu den Urwäldern hinab, die an das Hochland grenzten und sich nach Nordosten hin in eine Küstenlandschaft verloren.

Zwei Madagassen, die als Führer und Träger dienten, schlugen bereits die Zelte auf. Sie standen dicht an den Stranddünen, von einem Gehänge flatternder Blattpflanzen überdeckt. Die Mangrovenwälder, die wie dräuende Ungeheuer nach dem Wasser starrten, warfen breite Schatten über das Gelände.

Nichts als das Rauschen des Ozeans und das Gekrächz der Sumpfvögel unterbrach die Stille.

Bela Szengeryi nahm ein Bad, und Török wartete nun, vor seinem Zelte sitzend, bis der junge Mann wieder herzuschwamm. Ans Land springend, ließ er sich von einem der Madagassen trocken reiben und verschwand in der Hütte.

Während er dort Toilette machte, stellte Török ein kleines Tischchen bereit und legte zwei Palmenwedel darüber, auf denen ein Kerzchen brannte. Es war von der Hitze ganz schief gezogen und drohte jeden Augenblick zu fallen. Daneben stand eine Kiste Zigarren und eine Flasche Likör.

„Frohes Weihnachten, mein Lieberl" sagte er, als Szengeryi wieder zum Vorschein kam. Bela mußte sich erst besinnen.

Dann lachte er. Die Umgebung war so gar nicht weihnachtlich. Die rechte Stimmung von Schnee und krachendem Frost fehlte.

Ueber ihren Häuptern schwankte sattgrünes Laub, feuerfarbene Lianen spannten sich von Wipfel zu Wipfel. Um die Stämme woben sich zartgrüne Vorhänge von Blattpflanzen in gelb, rot, weiß und lila. Sie sahen aus wie ein Hauch und wurden durch den geringsten Luftzug zum Beben gebracht.

Török zog einen Brief aus der Tasche, entnahm ihm einen beigelegten Zettel und reichte ihn Szengeryi hinüber. „Ganz noch das Kind," sagte er lachend und sah dem Spiel der Wasser zu, die gurgelnd gegen die Küste schlugen.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Trauer im Gesellenverein Siemianowitz. Der in letzter Zeit vielgenannte Kath. Gesellenverein hat Trauerflor angelegt. Schnitter Tod scheint es besonders auf die Kolpingsfamilie abgesehen zu haben, denn waren es im verflossenen Vereinsjahr 9 Mitglieder, die zu Grabe getragen wurden, so haben im Laufe dieses Monats weitere 3 treue Kolpingsbrüder die Augen für immer geschlossen. Am Dienstag ist einer der jüngsten der Vereinsfamilie der Büroassistent Adolf Kosa, der keine 20 Lenze zählte, von Gott abberufen worden. Diese Schicksalsschläge haben die Vereinsmitglieder in tiefe Trauer versetzt. In die Reihen der Mitglieder sind ungeheure Lücken gerissen worden. m.

=o= **Vorzeitige Auszahlung der Arbeitslosenunterstützung.** Die auf den Ostermontag, den 28. März, fallende Auszahlung der Arbeitslosenunterstützung erfolgt bereits am Sonnabend, den 26. März, in der vorgeschriebenen Reihenfolge im Feuerwehrdepot.

Eröffnung des Vorverkaufs. Mit dem Vorverkauf der Eintrittskarten zum ersten Gastspiel der bei uns beliebten Tegernseer Bauernbühne am Montag, den 4. April d. Js., abends 8 Uhr im Kino Apollo, ist bereits in unserer Geschäftsstelle ul. Bytomska 2, begonnen worden. Die Eintrittspreise betragen: Reservierter Platz 3 Zloty, 1. Platz 2 Zloty, 2. Platz 1 Zloty, Balkon 1,50 Zloty und Stehplatz 0,75 Zloty. Zur Aufführung gelangt das überall mit großem Beifall aufgenommene Bauernlustspiel betitelt: „Der Geldteufel", von Julius Pohl in 3 Akten. In den Pausen: Das bekannte Original-Konzert-Terzett und Schuhplattler-Tänze. Wer sich einen guten Platz sichern will, der versehe sich rechtzeitig mit dem Billett. m.

Keine Verlegung des Wochenmarktes. Am kommenden Freitag (Karfreitag), findet der Wochenmarkt wie üblich statt. m.

Personenauto fährt in einen Fleischerwagen. Auf der Dorfstraße in Siemianowitz kurz vor der Bahnüberführung fuhr am Dienstag vormittags gegen 8 Uhr, der Personenwagen des verstorbenen Generaldirektors Kiedron in einen Wagen des Fleischers P. aus Siemianowitz, wobei der Kutscher des Fleischerwagens K. aus Siemianowitz und ein Fleischerlehrling unter den Wagen fielen und schwer verletzt wurden. Gleichfalls wurde der Wagen stark beschädigt. Schuld an diesem Zusammenstoß soll nach Angaben der Augenzeugen der Autolenker sein, da er ein zu schnelles Tempo einschlug. Die Verletzten wurden ins Knappschaftslazarett überführt. m.

Von zwei Kohlenwagen gequetscht. Der Bergmann Alfred Heluschek aus Eichenau geriet während der Arbeit auf der Gieschegrube zwischen zwei Kohlenwagen, als gerade eine Lokomotive den Kohlenzug abstoßen wollte. Dem Bedauernswerten wurde der Brustkorb eingedrückt, so daß kurze Zeit darauf der Tod eintrat. m.

„Geld ist weg — Mädel ist weg..." Ein gewisser W. aus Siemianowitz, Reisender von Beruf, wußte wohl nicht, was er mit einem größeren Geldbetrag anfangen sollte. Er unternahm eine Spritztour nach Krakau und lud sich hierzu eine „Freundin" ein. Nach zweitägigem Aufenthalt in Krakau verschwand plötzlich seine Begleiterin und mit ihr die Brieftasche, in welcher sich 120 Zloty befanden. Zurückgeblieben sind dem Unternehmungslustigen nur 2,20 Zl. in der Geldbörse, für welche er selbstverständlich die Heimfahrt nach Siemianowitz nicht antreten konnte. Er war gezwungen eine Anleihe zu machen. Trotz aufgenommener Verfolgung konnte die unbekannte Frauensperson nicht gefaßt werden. Der Geschädigte wird wohl geschworen haben, nie und niemals mehr solche „Abstecher" in Begleitung fremder Freundinnen zu unternehmen. m.

=o= **Unverschämte jugendliche Bettler.** In dem Fahrradgeschäft des Johann B. auf der Beuthenerstraße in Siemianowitz erschienen zwei Mädchen im Alter von etwa 8 und 15 Jahren und baten um ein Almosen. Der Geschäftsinhaber gab jedem Mädchen ein Stück Brot und Fleischbrötchen. Kaum waren die Mädels draußen, warfen sie die Gottesgabe in den Schmutz und verschwanden. Leider konnten die beiden unverschämten Mädels nicht mehr gefaßt werden. Ein ordentlicher Denkzettel wäre ihnen sehr dienlich gewesen.

Kinderunarten. Unter der Schuljugend ist die „Schleuder" wieder stark aufgekommen. Dieser gefährliche Sport hat schon so manchen Unglücksfall hervorgerufen. Am Dienstag, nachm. spielte auf der Kattowitzerstraße ein Schulknabe mit diesem gefährlichen Spielzeug. Ein Stein flog einem Mieter durch die Fensterscheibe in die Küche und traf ein 5jähriges Kind am Kopf. Es hätte nicht viel gefehlt und das Kind wäre ums Augenlicht gekommen. Die Eltern müßten ihre Kinder auf diese Unart besonders aufmerksam machen?. m.

Blutige Schlägerei auf dem Wochenmarktplatz. Auf dem Dienstag-Wochenmarkt in Siemianowitz kam es, zwischen zwei Händlern zu einer wüsten Schlägerei. Während dieser zog einer der Helden das Messer und bearbeitete mit diesem seinen Gegner. Blutumströmt blieb der Zerstochene liegen, bis schließlich die Polizei eingriff und die Ueberführung ins Krankenhaus veranlaßte. Der Täter wurde in Haft genommen. Die Gründe zu der Schlägerei konnten nicht ermittelt werden. m.

Zwei Zentner Apfelsinen beschlagnahmt. Dieser Tage hielt die hiesige Polizei einen gewissen Wilczinski aus Sosnowitz fest, der zwei Zentner Apfelsinen mitführte. Da der Inhaftierte die genaue Herkunft der Früchte nicht angeben konnte, wurde er dem Gerichtsgefängnis übergeben. m.

=o= **Jugendliche Diebe.** Von einem mit Wäsche beladenen Wagen aus Hohenlohehütte wurden auf der Beuthenerstraße in Siemianowitz von zwei Jugendlichen 20 Handtücher gestohlen. Sie wurden jedoch dabei ertappt und festgenommen. Einer der beiden jungen Spitzbuben ist bereits zweimal wegen ähnlicher Diebstähle vorbestraft.

=o= **Billigen Osterbraten.** Je näher die Osterfeiertage heranrücken, desto mehr nehmen die Geflügeldiebstähle zu. So wurden dem Michallek auf der ul. Kosciuszki 16 aus dem verschlossenen Stalle 6 Hühner gestohlen. Die Täter sind unbekannt.

Ergebnis der Betriebsratswahlen auf Richterschächte. Die Zählung der Stimmen der abgeschlossenen Wahlen hat folgendes Ergebnis gezeitigt:

Liste 1: Polnischer Centralverband, Spitzenkandidat Bobrzik Emanuel — 517 Stimmen = 3 Mandate und 1 Ergänzungsmandat.

Liste 2: Christl. Dem. (Korfantyrichtung), Spitzenkandidat Kubla Paul — 187 Stimmen = 1 Mandat.

Liste 3: Poln. Berufsvereinigung, Spitzenkandidat Kosolek — 430 Stimmen = 3 Mandate und 1 Ergänzungsmandat.

Liste 4: Kommunisten, Spitzenkandidat Gawron, 301 Stimmen = 2 Mandate.

Liste 5: Federacja, Spitzenkandidat Rosyla 63 Stimmen = kein Mandat.

Liste 6: Bergbauindustrie-Verband, Spitzenkandidat Wangerek — 155 Stimmen = 1 Mandat.

Die Angestelltenliste 1: Sanacja — 25 Stimmen = 1 Ergänzungsmandat.

Die Angestelltenliste 2: Poln. Berufsvereinigung 85 Stimmen = 2 Mandate, 3 Ergänzungsmandate.

Bemerkenswert ist, das die Sanacja diesmal wieder leer ausging.

Vorläufig keine weiteren Arbeiter-Entlassungen in der Laurahütte. Die Gerüchte, wonach am 1. April weitere Arbeiter der Laurahütte zur Entlassung gelangen sollen, entbehren jeder Grundlage. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, soll vorderhand von einer weiteren Reduzierung der Belegschaft Abstand genommen werden. m.

Bezüge der Ruhegehaltsempfänger gekürzt. Während die noch im Dienst befindlichen Beamten der Wojewodschaft und der Selbstverwaltungen in Schlesien vor einer weiteren Kürzung der Wojewodschaftszulage verschont geblieben sind, wurden nun von diesem neuen schweren Schlag die Ruhegehaltsempfänger betroffen. In der Montag-Sitzung des Schlesischen Wojewodschaftsrates wurde nämlich unter anderem beschlossen, ab 1. April die Wojewodschaftszulage für sämtliche Gehaltsgruppen der Ruhegehaltsempfänger um die Hälfte herabzusetzen. m.

Keine Osterstimmung. Obwohl wir nur noch wenige Tage vor dem Osterfest stehen, kann trotzdem keine richtige Osterstimmung aufkommen. Wohl haben die Geschäftsleute alles aufgeboten was nur möglich ist. Prächtige Schaufensterdekorationen, Lichtreklame usw. weisen auf die bevorstehenden Feiertage hin. Besonders die Fleischerläden sind vollgepropft von „duftenden" Osterschinken. Auch die Preise sind wesentlich gefallen. Was nützt dies jedoch alles, wenn das Gros der Bürgerschaft ohne Geld steht. Hierzu kommt noch, daß die Osterfeiertage diesmal kurz vor dem Ersten treffen und auch die Angestellten über keine Geldmittel verfügen. Die Arbeitslosen können von ihren „mageren" Unterstützungen wahrhaftig keine Ostereinkäufe tätigen und beschränken sich meistens nur auf das Angucken der guten Sachen. m.

Das portugiesische Lourdes. Am Donnerstag, den 31. März d. J. hält Prof. Mielert, Breslau, im Verband deutscher Katholiken, Ortsgruppe Siemianowitz, einen Vortrag über die Wunder von Fatima in Portugal, die seit dem Jahre 1917 nach sechsmaligem Erscheinen der allerseligsten Jungfrau dort geschehen sind. Wir sind gewiß, daß nicht nur alle Verbandsmitglieder, sondern auch der Großteil der kath. Bevölkerung an dem Vortrag größtes Interesse zeigen. m.

=o= **Weihe des neuen Altars der hl. Therese vom Kinde Jesu.** Die Einweihung des neuen Altars der hl. Therese vom Kinde Jesu in der Kreuzkirche, das vom 3. Orden der Karmeliter gestiftet worden ist, erfolgt am 2. Osterfeiertage um 10,15 Uhr vormittags. Die kirchlichen Vereine und Bruderschaften sammeln sich um 9,30 Uhr vor der Pfarrei, von wo aus die Reliquien nach der Kirche gebracht werden, wo sie in dem neuen Altar eingemauert werden.

„Das Lied von der Glocke". Den fünften Teil eröffnet der bekannteste, vom Soloquartett und Chor gesungene Satz „Holder Friede, süße Eintracht" und endet mit dem 8. Meisterspruch „Nun zerbrecht mir das Gebäude".

Der Chor sechs enthält die Schilderung des Volksaufruhrs. Er beginnt mit dem vom Chor gesungenen „Der Meister kann die Form zerbrechen" in B-Dur und geht bei den Worten „Weh', wenn sich in dem Schoß der Städte" in G-Moll über, entsprechend der Schilderung der entfesselten Menschenseelen. Nach einer 16taktigen Orchesterüberleitung klingt Teil sechs mit dem Meistersolo „Freude hat mir Gott gegeben" ruhig und abgeklärt aus. Chor sieben enthält eine Glanzpartie für den Baß, kurz unterbrochen von dem vom ganzen Chor gesungenen Satz „Zur Eintracht, zu herzinnigem Vereine versammle sie die liebende Gemeine". Wiederum beginnt der Meister den abschließenden Teil des ganzen Werkes mit den Worten „Jetzo mit der Kraft des Stranges". Der Chor singt den Abschluß, die tief empfundene, oft sich wiederholende Mahnung zum Frieden:

„Freude dieser Stadt bedeute,
Friede sei ihr erst' Geläute".

=o= **Kartoffelkrebs in Eichenau festgestellt.** Auf einem Felde in Eichenau ist amtlicherseits der Kartoffelkrebs festgestellt worden. Der Gemeindevorstand macht daraufhin bekannt, daß bis auf Weiteres nur solche Kartoffeln angebaut werden dürfen, die widerstandsfähig gegen den Kartoffelkrebs sind.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Karfreitag, den 25. März.

8 Uhr: Zeremonien.
3 Uhr: deutsche Fastenpredigt.

Sonnabend, den 26. März.

6 Uhr: Feuer- und Wasserweihe, dann hl. Messe.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Karfreitag, den 25. März.

8 Uhr: Zeremonien.

Sonnabend, den 26. März.

6,30 Uhr. Weihe der Osterkerze und Wasser.
8 Uhr: hl. Messe auf die Intention der 5 Wunden Christi.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Karfreitag, den 25. März.

9½ Uhr: Hauptgottesdienst.
10½ Uhr: Beichte und Feier des hlg. Abendmahls.
17 Uhr: Beichte und Feier des hlg. Abendmahls.

Sportliches

Jubiläumsfeierlichkeiten des K. S. 07 Laurahütte.

In diesem Jahre begeht der hiesige K. S. 07, der älteste Fußballklub am Ort, sein 25jähriges Jubiläum. Der Jubiläumsverein, der unter dem Namen Fußballklub „Hohenzollern" gegründet wurde, zählt mit zu den ältesten Vereinen Oberschlesiens und ist in der Fußballbewegung oftmals mit großem Erfolg genannt worden. Trotz der schweren wirtschaftlichen Lage will der K. S. 07 doch das 25jährige Jubiläum, wenn auch in schlichter, doch würdiger Weise begehen. Offiziell wird dieses am Sonnabend, den 7. Mai gefeiert. Im Monat August plant der K. S. 07 aus Anlaß des Jubiläums eine große Sportwoche zu veranstalten, an welcher sich namhafte Gegner des Auslandes beteiligen werden. Gleichfalls haben die übrigen Ortssportvereine ihre Zusage zur Unterstützung zugesagt.

Amateurboxklub Laurahütte.

Für die Aktiven findet am Freitag ein Generaltraining statt. Da an diesem Abend die Mannschaft für den Qualifikationskampf in Bogutschütz aufgestellt wird, wird um pünktliches und zahlreiches Erscheinen gebeten. — Am Donnerstag, den 24. März, findet im Vereinslokal Prochotta eine äußerst wichtige Vorstandssitzung statt. Beginn 8 Uhr abends. m.

Schlesiens Haushalt in zweiter Lesung angenommen

Nach längerer Abwesenheit übernahm Sejmmarschall Wolny vorgestern wieder die Führung der Amtsgeschäfte und eröffnete die Sitzung des Sejms. Die erste Arbeit galt der Erledigung einiger Vorlagen, die mit den Ausgaben im Haushaltsplan in enger Beziehung stehen.

Abg. Sikora erstattete den Bericht der Sozialkommission über die Massenentlassung in der Industrie, von der wieder 20 000 Arbeiter bedroht sind. Er verlangt größere Rechte für den Demobilmachungskommissar, und zwar in erster Linie das Einspruchsrecht gegen die Stillegung der Betriebe. Der Wojewode soll bei der Regierung für ein entsprechendes Gesetz eintreten. Der Antrag wird angenommen, ebenso die Vorlage über die Erhöhung der Dienstzeit der Lehrer an den mittleren und höheren Schulen von 24 auf 27 Wochenstunden und Herabsetzung der Ueberstundengebühr um 50 Prozent. Dann berichtete Abg. Witczak von der Sanacja äußerst kleinlaut über die Herabsetzung der Wojewodschaftszulage auf 20 Prozent. Seine Stimme klang so leise, daß Abg. Hager, der zu diesem Antrag das Wort ergriff, darauf Bezug nahm und bemerkte, daß Abg. Witczak vor den Wahlen viel lauter gesprochen habe. Dem Anscheine nach schämte er sich, diese Forderung des Wojewodschaftsrats zu vertreten, die mit den ehemaligen Versprechungen der Sanacja in so krassem Widerspruch steht. Der Antrag wurde angenommen. Einige weitere Vorlagen wie die Verstaatlichung der Gymnasien in Scharley und Siemianowitz, die Besteuerung des Elektrizitätsverbrauchs u. a. wurden den Kommissionen überwiesen. Hierauf begann die

zweite Lesung des Budgets

für 1932/33, das in den Einnahmen mit 83 420 776,50 Zloty und in den Ausgaben mit 83 403 484,52 Zloty abschließt. Generalreferent war Abg. Chmielewski von der Korfantypartei, der einen übersichtlichen Bericht erstattete und sich gegen die verkehrte Wirtschaftspolitik der Moralischen Sanierung wandte. In ähnlichem Sinne sprach auch sein Parteigenosse Kempka, der behauptete, daß der Verwaltungsapparat der Wojewodschaft zu kostspielig und zu schwerfällig sei. Er versicherte am Schluß, daß seine Partei mit allen Mitteln für die Erhaltung der Autonomie eintreten werde. Als nächster Redner ergriff der Vertreter des Deutschen Klubs

Abg. Schmiegel

das Wort. Die Realität des Budgets erscheint dem Deutschen Klub in Bezug auf die Einnahmeseite bedenklich, weil sich die Lage ständig verschlimmerte. Daher verlangt er größte Sparsamkeit. Die Arbeit der Kommission war sehr genau, litt aber darunter, daß ihr seitens des Wojewodschaftsamtes und der Schulabteilung die nötigen Aufklärungen unzureichend gegeben wurden.

Bei dieser Gelegenheit muß festgestellt werden, daß die Schulabteilung für das Minderheitsschulwesen kein Verständnis hat und das Privatschulwesen geradezu sabotiert.

So werden dem Bau einiger deutscher Schulen solche Schwierigkeiten gemacht, daß nicht damit begonnen werden kann.

Der Herabsetzung der Beamtengehälter hat der Deutsche Klub nur unter dem Druck der Notwendigkeit zugestimmt. Es müßte eine Reorganisation der Aemter und dann eine Gehaltserhöhung durchgeführt werden. Fast jeder Teil des Budgets enthält größere Beträge für Ueberstunden und Unterstützungen, was Zahlungen an Privilegierte ermöglicht und das Gehaltssystem ungerecht macht.

Mit großer Sorge verfolgt der Klub die Entwicklung des Schulwesens. Die in Warschau beschlossenen Neuerungen wirken beunruhigend. Die Deutschen sind gegen ihre Einführung in Schlesien und würden gegebenenfalls Anträge stellen, um den Religionsunterricht aufrecht zu erhalten. Leider wird für die Wahrung der Schulautonomie vom Wojewodschaftsamt und der Schulabteilung wenig getan.

In bezug auf die soziale Fürsorge muß alles geschehen, um der Bevölkerung die Existenzmöglichkeit zu geben. Bei Arbeitslosendemonstrationen soll man nicht gleich von kommunistischen Aktionen reden und die schärfsten Maßnahmen ergreifen. Die Oberschlesier sind kommunistischen Ideen kaum zugänglich, sie wollen nur Arbeit.

Die Steuer- und Finanzpolitik erfordert eine Revision. Die Steuern dürfen nicht so rigoros eingezogen und die Bevölkerung ruiniert werden. Die Steuerverhältnisse in Königshütte müssen überprüft werden, da der Handwerker und Kaufmann zu sehr darunter leiden.

Der Klub wendet sich auch gegen die Einstellung des Wojewodschaftsamts zur Frage der Autonomie und gegen die Mißachtung der Gesetze. Die Wahlordination ist bis heute nicht veröffentlicht. Der Deutsche Klub ist gegen Machtüberschreitungen der ausführenden Behörde, was den demokratischen Grundsätzen widerspricht.

Nach der Rede des Abg. Schmiegel wurde die Sitzung unterbrochen. Nach der Wiederaufnahme sprach der sozialistische Abg. Glücksmann gegen das Budget, weil es nicht real sei. Dann begann die Spezialdebatte. Scharf kritisiert wurde das Verhalten des abwesenden Leiters der Schulabteilung Rengorowicz. Auch Abänderungen wurden beschlossen, von denen die interessanteste die Streichung der Subvention von 60 000 Zloty für das Konservatorium ist. Dann wurde der Haushalt in der zweiten Lesung angenommen. Die dritte Lesung erfolgt Donnerstag.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Arbeitslosendemonstration in Schwientochlowitz

Gestern fand in Schwientochlowitz eine Arbeitslosendemonstration statt, an der etwa 1500 Arbeiter beteiligt waren. Die Demonstration setzte an, als die Arbeitslosenunterstützung ausgezahlt werden sollte, wobei ledige Arbeiter und die Kurzarbeiter von der Unterstützung ausgeschlossen wurden. Das hat die Arbeiter fürchterlich aufgeregt und sie gingen gegen die Kassierer vor. Die Kassierer flohen, als sie sahen was los ist. Bei der Auszahlung der Unterstützung waren drei Polizeibeamte anwesend, doch konnten sie die auszahlenden Beamten nicht beschützen. Bald erschien eine 12 Mann starke Polizeiabteilung, doch war auch diese Polizeiabteilung nicht in der Lage gewesen, die Arbeiter zu verdrängen. Erst als eine Abteilung berittener Polizei erschien, die gegen die Arbeiter recht schneidig vorging, wurden die Demonstranten aus der Halle verdrängt und auseinandergetrieben. Die Arbeitslosen sollten die Polizei mit Steinen beworfen haben. Auch wurden mehrere Fensterscheiben eingedrückt und einige Verhaftungen vorgenommen. Zahlreiche Personen sollen leichtere Verletzungen davongetragen haben.

Vom deutschen Generalkonsulat

Es wird uns mitgeteilt, daß das deutsche Generalkonsulat am Karfreitag, den 25. März, für den Publikumsverkehr geschlossen beibt.

Dienststunden bei den öffentlichen Aemtern

Im Zusammenhang mit den diesjährigen Osterfeiertagen wird in den öffentlichen Aemtern, so u. a. beim schlesischen Wojewodschaftsamt, bei der städtischen Verwaltung, bei der schlesischen Landwirtschafts-, Handwerks- u. Handelskammer, sowie beim Postamt wie folgt amtiert: Am Karfreitag von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags, und Karsamstag, von 8 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags.

Betr. Auszahlung von Zeugengebühren

Nach den neuesten Bestimmungen werden an Personen, die in Zeugeneigenschaft vor Gericht geladen sind, Fahrtspesen nur dann ausgezahlt, sofern die Entfernung zwischen dem Wohnort und dem Sitz des Gerichtes zumindest 25 Kilometer beträgt. Des weiteren wird noch darauf hingewiesen, daß an Zeugen, die gegen täglichen Verdienst arbeiten, bestimmte Entschädigungen für Verdienstausfall gewährt werden, und zwar an physische Arbeiter bis zu drei Zloty, an geistige Arbeiter bis zu 5 Zloty. Die Gerichtssekretariate weisen auf die neuen Bestimmungen bezüglich Regelung der Zeugengebühren in der näher angegebenen Weise, besonders hin, um Rückfragen von vornherein zu vermeiden.

Verband deutscher Volksbüchereien in Polen t. z.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die, dem Verbande angeschlossenen, Büchereien von Freitag, den 25. März, bis einschließlich Montag, den 28. März 1932, geschlossen bleiben. Wir bitten die Leser, sich rechtzeitig mit Lesestoff zu versorgen.

Kattowitz und Umgebung

Filmbrand im Capitol Kattowitz.

Am vergangenen Montag, gegen 8 Uhr abends, brach im neuen Kino „Capitol", auf der ulica Plebiscytowa in Kattowitz, Feuer aus. Der Brand soll angeblich infolge Unvorsichtigkeit im Vorführungsraum entstanden sein. Durch das Feuer sind etwa 1500 Meter Film vernichtet worden. Die Berufsfeuerwehr erschien sofort an Ort und Stelle und verhinderte ein Umsichgreifen des Brandes. Die Zuschauer verließen in Ruhe die Vorstellung, doch war Gefahr vorhanden, daß eine Panik entstehen wird. Durch Zureden des Aufsichtspersonals, sowie der Leitung konnte jedoch eine Unruhe unter den Kinobesuchern vermieden werden, welche unübersehbare Folgen gehabt hätte. Nach längerer Zeit gelang es, das Feuer zu löschen. Der Sachschaden steht zurzeit nicht fest.

Vorgänge bei den Arbeitslosen-Unruhen in Zawodzie vor Gericht

Noch allgemein in Erinnerung sind die schweren und blutigen Zusammenstöße, die sich am Vormittag des 17. Juni v. Js., zwischen einem größeren Polizeiaufgebot und einer Masse von Arbeitslosen, in Zawodzie ereigneten. Bei diesen bedauerlichen Vorgängen wurden drei Zivilisten durch eine Feuersalve der Polizeibeamten erheblich verletzt. Einer der Verwundeten, ein gewisser David, ist an den Folgen der Verletzungen später im Krankenhaus verstorben. Die Polizei versuchte damals, die Demonstranten auseinanderzusprengen, was jedoch nicht gelang, da die Erwerbslosen sehr erbittert waren. Eine Anzahl Polizeibeamte sind durch Steine und Ziegel ebenfalls verletzt werden.

Diese blutigen Vorgänge haben z. Zt. ein gerichtliches Nachspiel. Am gestrigen Mittwoch begann vor dem Landgericht Kattowitz der Prozeß

gegen 29 Demonstanten, darunter einige Frauen.

Den Vorsitz führt Vizepräses Dr. Radlowski, unter Assistenz der Landrichter Dr. Krahl und Dr. Czapla. Anklagevertreter ist Unterstaatsanwalt Dr. Sliwinski. Unter den Angeklagten befinden sich auch einige Minderjährige, deren Verteidigung Applikant Dr. Korfanty übernommen hat. Weitere Angeklagte verteidigt Rechtsanwalt Dr. Trojanowski. Verhört werden zusammen gegen 20 Zeugen, darunter meist Polizeibeamte.

Die eigentliche Ursache zu der Unzufriedenheit, die sich unter den Arbeitslosen und ihren Familienangehörigen allgemein bemerkbar machte, war s. Zt. die Einstellung der Unterstützungsgelder, nach Ablauf einer bestimmten Frist. An allen Orten kam es deswegen zu Massenversammlungen und Demonstrationen. Im Ortsteil Zawodzie fanden sich am 17. Juni v. Js. ebenfalls Beschäftigungslose in Massen zusammen, die sich auf dem freien Platz bei Pesz ansammelten, dort einen Demonstrationszug bildeten und sich dann geschlossen in Marsch setzten, um über die ulica Krakowska nach dem Inneren der Stadt zu kommen. Geplant war eine

Demonstration vor dem Wojewodschaftsgebäude.

Von anderen Sammelstellen sollten sich dem Demonstrationszug weitere Arbeitslosengruppen anschließen. Die Polizei versuchte nun, wie schon eingangs erwähnt, diesen Marsch der Arbeitslosen nach dem Stadtinneren zu unterbinden. Der polizeilichen Aufforderung, sofort auseinanderzugehen, kamen die Demonstranten nicht nach. Es kam vielmehr zu heiklen Szenen. In dem Moment, als die Polizeibeamten gegen die Masse energisch vorgingen, wurden sie mit einem Steinhagel überschüttet. Der Zug wurde aufgelöst. Recht kritisch gestaltete sich aber die Situation, als aus einem Hause auf die Polizei geschossen wurde. Die bedrohten Polizisten machten von ihren Schußwaffen Gebrauch, und so kam es, daß

durch die abgegebene Salve die drei Zivilisten getroffen wurden, von denen dann David starb.

Es wurden hernach eine Reihe von Personen arretiert, die bei den ersten Vernehmungen, sowie vor dem Untersuchungsrichter, einander beschuldigten.

Nach Ansicht der Polizei sind die Massen der Arbeitslosen durch kommunistische Elemente verhetzt worden. Dies ging angeblich aus verschiedenen Flugschriften hervor, die aufgefunden und beschlagnahmt worden sind. Weiterhin ist auch festgestellt worden, daß

bald nach der Arretierung, einiger Demonstranten bei ihren Angehörigen Männer vorstellig wurden, welche Beträge zu 10 Zloty übermittelten und zwar, zwecks Ankauf von Eßwaren für die Verhafteten.

Hieraus folgerte man, daß es sich um Mitglieder einer kommunistischen Organisation handelte, welche an der ganzen Aktion besonders interessiert gewesen sind.

Bei der Vernehmung vor Gericht bekannten sich die 29 Angeklagten überhaupt nicht zur Schuld. Sie verteidigten sich durchweg damit, zwar bei den Vorfällen zugegen gewesen zu sein, verneinten aber kategorisch, gegen die Polizei tätlich vorgegangen zu sein, bezw. Hetzarbeit betrieben zu haben. Einige der Minderjährigen, die sich ebenfalls zu verantworten hatten, beteuerten, daß sie immer nur „Gebt Brot und Arbeit" geschrieen hätten.

Verschiedene Polizeibeamte bezeichneten bestimmte Angeklagte, welche die anderen Demonstranten aufgestachelt und die Polizei mit Ziegeln und Steinen beworfen haben sollen. Auch eine Frau, Brigitte Kolodziej aus Zawodzie, wies alle Beschuldigungen zurück.

Die Angeklagte behauptete ihrerseits, von einem der Polizisten grundlos und so schwer geprügelt worden zu sein, daß sie drei Wochen hindurch krank war.

Die Prozeßsache wurde nachmittags gegen 2 Uhr abgebrochen und auf den heutigen Donnerstag verlegt.

Reiche Diebesbeute. Der Chauffeur Jan Cichacki aus Paruschowitz machte der Polizei darüber Mitteilung, daß aus seinem Personenauto, welches auf der ulica Starowiejska in Kattowitz stand, von einem unbekannten Täter u. a. 1 schwarze Pudelmütze, sowie 2 Reisedecken im Gesamtwerte von 400 Zloty gestohlen wurden. Vor Ankauf wird gewarnt.

Königshütte und Umgebung

Feuerausbruch. In der Wohnung eines gewissen Gutmann geriet, wahrscheinlich durch Ueberhitzung des Ofens, ein Türvorhang in Brand. Bald dehnte sich das Feuer auf die anderen Gegenstände aus. Zum Glück betrat der Inhaber die Wohnung während dem Feuer, wobei es ihm mit Hilfe der anderen Mitbewohner gelang, den Brand zu löschen. Die erschienene städtische Feuerwehr brauchte nicht mehr in Tätigkeit zu treten. Der Sachschaden ist beträchtlich.

Ein Geisteskranker aufgegriffen. Die Polizei veranlaßte die Einlieferung eines gewissen Paul Golas aus Königshütte ins Lazarett weil er infolge Geisteskrankheit die Straßenpassanten gefährdete.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 11,58: Zeit, Fanfare. 12,10: „Requiem" auf Schallplatten. 16,55: Englischer Unterricht. 17,35: Geistliches Konzert. 18,05: Orgelkonzert. 20,15: Polnische religiöse Musik. 23: Funkbriefkasten in franz. Sprache.

Sonnabend. 12,10: Schallplatten. 18: Auferstehungsfeier 20,15: Abendkonzert. 22,10: Sonate in h-moll.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 15.25: Vorträge. 16,55: Englisch. 17,35: Geistliches Chorkonzert. 18,05: Orgelkonzert. 18.50: Verschiedenes. 20,15: Polnische religiöse Musik. 22,05: Abendnachrichten.

Sonnabend. 12,10: Schallplatten. 15,20: Vorträge. 18: Auferstehungsfeier. 20,15: Abendkonzert. 22,50: Abendnachrichten.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Freitag. 8: Schallplatten. 10: Evang. Morgenfeier. 11: Vortrag. 12: Konzert. 14: Mittagsberichte. 15: Konzert. 15,35: Vortrag. 16: Aus einer düsteren Mette. 16,40: Karfreitag im Gedicht. 17,30: Chorkonzert. 18,50: Wetter; anschl.: Alte geistliche Volkslieder. 19,30: Der weise Goethe. 20: Vorlesung aus „Faust". 20,45: Crucifixus; anschl.: „Jesus und seine Jünger". 21,45: Abendberichte. 22: Orgelkonzert. 22,30: Abendnachrichten.

Sonnabend. 15,30: Die Filme der Woche. 16: Der forschende Goethe. 16,30: Sternkunde. 16,45: Konzert. 18: Die Beamtenlaufbahn in der Krise. 18,25: Die Zusammenfassung. 18,50: Probleme der Weltpolitik. 19,05: Wetter; anschl.: Abendmusik. 20,15: Goethe-Ouvertüren. 22,10: Abendnachrichten. 22,40: Schallplatten. 23: 2. Sinfonie c-moll.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck und Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.

Wieder rief das Sterbeglöcklein einen unserer jüngsten, doch auch bravsten Kolpingssöhne vor den Richterstuhl des ewigen Gottes.

Büroassistent Adolf Kosa

ist im blühenden Alter von fast 20 Jahren in die Ewigkeit abberufen worden. **Treu warst du zu Kolping!**

Wir Kolpingsfamilie falten die Hände und bitten innig: „Herr, gib ihm die ewige Ruhe." **R. i. p.**

Der Vorstand des Kath. Gesellenvereins, Siemianowitz.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 26. März, nachmittags 2 Uhr vom Hüttenlazarett aus, statt. Sammeln der Mitglieder um 1 30 Uhr im Vereinslokal.